



Landes-Eltern-Vereinigung

der Gymnasien in Bayern e.V.

LEV, Ehrwalder Str. 8, 81377 München

Herrn Ministerpräsident
Dr. Markus Söder
Bayerische Staatskanzlei
Franz-Josef-Strauß-Ring 1

80539 München

Ehrwalder Str. 8, 816377München
Telefon 089/98 93 82, Fax 089/9 82 96 74
e-mail: geschaeftsstelle@lev-gym-bayern.de
Internet: <http://www.lev-gym-bayern.de>
Bürostunden: Montag-Freitag 9-12 Uhr

München, den 23. September 2024

Offener Brief der Landes-Eltern-Vereinigung der Gymnasien in Bayern e.V. an Herrn Ministerpräsident Dr. Markus Söder

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident.
lieber Herr Dr. Söder,

zunächst möchten wir uns herzlich für die stets gute Zusammenarbeit mit der Staatsregierung und dem Kultusministerium sowie für die bisherige Unterstützung bedanken. Als größter und ältester Elternverband Bayerns liegt uns die Qualität des bayerischen Gymnasiums seit nun fast 75 Jahren am Herzen.

Aktuell gibt es eine breite öffentliche Diskussion sowie eine Petition, die sich gegen unangekündigte Tests richtet. Da dieses Thema viele Eltern, Schülerinnen und Schüler und Lehrkräfte bewegt, halten wir es für notwendig, unsere Position als gymnasialer Elternverband darzulegen.

Eine große Mehrheit der Gymnasialeltern in Bayern lehnt kleine unangekündigte schriftliche Leistungsnachweise ab und spricht sich stattdessen für deren Ersatz durch kleine angekündigte schriftliche Leistungsnachweise (KasL) aus. Uns ist wichtig zu betonen, dass Rechenschaftsablagen bzw. Abfragen von dieser Diskussion nicht betroffen sind. Seit vielen Jahren setzen wir uns auf unterschiedlichen Ebenen, auch in Gesprächen mit dem Kultusministerium, für diese Änderung ein und haben das Thema zuletzt in die Zukunftswerkstätten in diesem Frühjahr eingebracht.

Es ist unbestreitbar, dass unangekündigte schriftliche Leistungsnachweise bei vielen Schülerinnen und Schülern Angst und Druck erzeugen. Diese Art der Prüfung wird von der Mehrheit unserer Eltern als nicht förderlich für eine nachhaltige Lernentwicklung angesehen. In Fächern, in denen oft nur wenige Exen - manchmal sogar nur eine im Halbjahr - geschrieben werden, wiegen diese dann überproportional schwer und können das Gesamtbild der Leistung verzerren.

Häufig wird das Argument angeführt, dass unangekündigte Tests Schülerinnen und Schüler darauf vorbereiten sollen, im späteren Arbeitsleben mit unvorhergesehenen Situationen umzugehen. Dieses Argument halten wir für wenig überzeugend. In der Berufswelt geht es vielmehr darum, lösungsorientiertes Denken und strukturiertes Arbeiten zu beherrschen, um Herausforderungen unter Druck zu meistern – Fähigkeiten, die bei unangekündigten Leistungsnachweisen meistens nicht gefördert werden. Stattdessen sollten Prüfungen so gestaltet werden, dass sie den Lernprozess unterstützen und die Kompetenzen stärken, die im späteren Leben wirklich relevant sind. Zudem hat die Universität Bayreuth festgestellt, dass der nachhaltige Lernerfolg größer ist, wenn ohne Angst gelernt wird. Dies unterstreicht die Notwendigkeit, ein lernfreundliches Umfeld zu schaffen.

Wir wissen von zahlreichen Schulen, die im Rahmen eines Schulentwicklungsprozesses bereits auf das System der kleinen angekündigten schriftlichen Leistungsnachweise umgestellt haben. In diesen Schulen konnte kein Leistungsabfall festgestellt werden – im Gegenteil: Sowohl Schülerinnen und Schüler als auch Eltern zeigen sich sehr zufrieden. Oft sind diese Eltern sehr verwundert, wenn sie hören, dass es unangekündigte schriftliche Tests an anderen Schulen noch gibt.

Aktuell liegt die Entscheidung, ob Exen geschrieben werden, allein bei der Lehrerkonferenz, während das Schulforum lediglich angehört wird. In der Praxis erfolgt die Beratung im Schulforum jedoch häufig erst, nachdem die Entscheidung bereits getroffen wurde. Dies führt dazu, dass Eltern und Schülerinnen und Schüler in vielen Fällen kein echtes Mitspracherecht haben, und es keine umfassende Diskussion über die kleinen schriftlichen Leistungsnachweise gibt. Wir sind der Meinung, dass die Entscheidung über solche Prüfungsformen in der Schulfamilie gemeinsam getroffen werden sollte – unter Berücksichtigung möglicher guter Gründe für den Einsatz unangekündigter Leistungsnachweise, etwa in bestimmten Fächern oder Jahrgangsstufen.

Wir begrüßen ausdrücklich, dass Frau Staatsministerin Stolz die längst überfällige Diskussion über die Prüfungskultur angestoßen und den Dialog mit allen Beteiligten gesucht hat. Unser Ziel ist es nicht, unangekündigte Tests aus der Schulordnung zu streichen, sondern die Prüfungskultur als Ganzes weiterzuentwickeln, in der Schulordnung wie auch an den Schulen selbst. Eine konstruktive Auseinandersetzung über unangekündigte Leistungsnachweise ist aus unserer Sicht ein wesentlicher Bestandteil dieses Prozesses.

Wir fordern, dass ein so wegweisender Prozess im Sinne einer konstruktiven Weiterentwicklung geführt und nicht durch eine Verordnung behindert oder gar beendet wird.

Mit freundlichen Grüßen

Ihre



Birgit Bretthauer

Vorsitzende der Landeselternvereinigung der Gymnasien in Bayern e.V. (LEV)